



Die Tiwag spitzt auch auf die Isel. Derzeit erfreut der Fluss die Wassersportler.

Bild: Rainer

Matrei: Breite Front gegen Speicher im Tauerntal

Vier politische Fraktionen, Bauern, Alpenverein und Fischer schmiedeten in Matrei eine Allianz gegen das Kraftwerk. Die Tiwag schweigt.

Im Iseltal ging am Sonntag Außergewöhnliches vor sich. Mandatare aller Gemeinderatsfraktionen schlossen sich mit Bauernfunktionären und Landschaftsschützern zusammen.

Ihr Anliegen: den Bau des Pumpspeicherkraftwerks Raneburg im Tauerntal verhindern. Es wurde eine gemeinsame Initiative gegründet und ein "entschiedenes Nein" zum Speicherprojekt gesagt.

Nur zum Speichervorhaben? "Nur zum Pumpspeicherwerk im Tauerntal", bestätigt der Obmann des AV Matrei, Raimund Mühlburger. "Denn wenn wir den Speicher verhindern, gibt es auch kein Iselkraftwerk Matrei-Lienz." Der Optionenbericht bestätigt das: Nur ein vorgeschalteter Speicher im Tauerntal (geplant: 20 Millionen Kubikmeter Fassungsvermögen) würde das Iselkraftwerk rentabel machen.

Vom Bürgermeister abgesehen (Andreas Köll hat sich schon im Gemeinderat gegen die Ablehnung des Projekts gewehrt, freilich vergeblich), gehören viele Entscheidungsträger der Initiative an: VBM Johann Steiner und Gemeindevorstand Oswald Steiner von der Bürgermeisterliste, Martin Wibmer von der Liste für Arbeit und Wirtschaft und die Mandatare von UGM, Grünen und Unabhängigen. Dazu Bauernobmann Friedl Schneeberger, Ortsbäuerin Anna Steiner, Albert Presslaber (Landjugend), Funktionäre von Agrargemeinschaften, Fischer, der ÖAV und viele Grundbesitzer.

Während sich Widerstand formiert, schweigt die Tiwag. Den für das Projekt zuständigen Robert Boes konnte die TT nicht erreichen. Erst ab nächster Woche soll er (laut Tiwag-Pressestelle) Informationen geben. Mit zwei Hauptbetroffenen hat die Tiwag noch immer nicht Kontakt aufgenommen.

Staudamm-Nachbar Josef Steiner und Peter Ploner, dessen Grund in der Hinterau überstaut würde, sagen dasselbe: "Mit uns hat bis jetzt weder jemand von der Tiwag noch Bürgermeister Andreas Köll geredet."

Köll ist auch Bezirksparteichef, aber die ÖVP Osttirols hält sich bedeckt. Offenbar gibt es keine einheitliche Meinung.

Von Gottfried Rainer

29.08.2005 18:52